# 3dsteiner Fritung

Derkündigungsorgan des Königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idftein.

Erscheint wöchentlich breimal. Dienstag, Donnerstag u. Camstag.

> Inferate: Die fleine Zeile 20 Bfg. Reflamezeile 25 Bfg.

Dit ber wöchentlich erscheinenben Beilage:

Des "Landmanns Sonntagsblatt".

Redattion, Drud und Berlag von Georg Grandpierre, 3bftein.

Bezug spreis monatlich 50 Pfg. mit Bringerlohn. Durch die Post bezogen: — vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. — — Siehe Bostzeitungsliste. —

№ 90.

# Donnerstag, den 2. August

1917.

## Drei Jahre Weltfrieg.

Zum britten Male jähren sich Tag und Stunde, daß der Kriegssturm ausdrach, der schon vom Beginn an ohne gleichen auf Erden war, dann aber im Laufe von drei Iahren sich weinem rasenden Orfane entwicklte, wie ihn m so graußiger Stärke und Dauer am 1. August 1914 wohl noch kein Sterdlicher geahnt dat. Die meisten glaubten damals, der Krieg werde nur einige Monate dauern. Nun fließt schon 36 Monate das Blut in Strömen. Wer hätte für möglich gehalten, daß dergleichen sich so undeimsich lange ertragen lassen fönnte! Kriegstaten von einer Größe und Ausdehnung sind vollbracht worden, auf dem Lande, auf dem Meere, unter dem Wasser und in den Lüsten, wie sie sich vor dem Weltkriege die kühnste Einbildungsfraft nicht auszudenken gewaat dat.

fraft nicht auszudenken gewagt bat. Drei Jahre Weltkrieg gegen unfer Baterland: eine Unichauung bavon gibt bie Tatfache, bah aus Knaben beim Kriegsausbruche Männer geworden find, die nun als Schwertträger mit einsteben für Deutschlands Freiheit, Seil und Zu-tunft. Drei Jahre Weltkrieg: bas besagt, bag bie Friedenszeit dem Gedächtnis wie eine weitebliegende Bergangenheit erscheint, von der man de feine rechte Borftellung mehr machen kann. Drei Jahre Weltfrieg: welch llebermaß von Ereignissen, Eindrüden, Erinnerungen, welche Fülle von Sorgen, Nöten und Opfern! Ihr Inhalt umfaßt, was nie erlebt, erhört, erduldet wurde. Wenn wir all dies überschauen, so faßt uns der Menscheit ganzer Jammer an. Aber wir erbeben auch in beiligem Erschauern, erheben uns in erhabener, dankerfüllter, bewunderungsvoller Ehrsurcht vor dem Heldentum unseres beutschen Boltes, das draußen und dabeim liegend durchgehalten hat gegen eine schier erbrildenbe, in brei Jahren beständig machjenbe Uebermacht von Feinden. Drei Jahre Belt-frieg: Die Beeresmengen, Machtmittel und Rampfesleiftungen aller anderen Kriege fcrumpfen zusammen gegenüber dem Riesenauswand pon Kräften aller Urt in, der Kriegszeit ber Gegenwart, gegenüber bem Gesamteinsate beffen, was beute bie Bolter und Staaten fast ber

# Reichsgefreideordnung für Ernte 1917.

gangen Erde wider einander in augerftet Un-

pannung und gabeiter Anstrengung aufgeboten

(Fortsehung.) § 39.

Die Gemeinde haftet dafür, daß die nach § 23 Abs. 2 ihr oder ihren landwirtschaftlichen Betrieben zur Lieserung aufgegebenen Mengen rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden. Sie tann die ihr zur Lieserung aufgegebenen Mengen auf ihre landwirtschaftlichen Betriebe umlegen.

Die über die Lieserung aufgegebenen Mengen binaus verfügbaren Mengen bat die Gemeinde sobald wie möglich zwecks Ablieserung dem Kommunalverband anzumelden.

S 40.

Sat die Gemeinde ihre Ablieferungspflicht nicht erfüllt und macht der Kommunalverband von keiner Besugnis nach § 24 Abs. 3, die Kürzung auf die Gemeinden zu verteilen, Gebrauch, so kann die Gemeinde die Kürzung derart auf ihre landwirtschaftlichen Betriebe verteilen, daß in erster Linie diesenigen betrossen werden, die ihre Ablieserungspflicht nicht erfüllt haben. Die Gemeinde kann innerhald ihrer Berteilungsbesugnis auch die Lieserung anderer Bedarssgegenstände den Betrieben gegenüber einschränsen oder einstellen

Die Gemeinde wird für ihre Tätigkeit nach §§ 37, 38 von dem Kommunalverbande gemäß der Borschrift im § 29 Abs. 1 Sat 2 entihäbigt.

Deutschland hat einen Dreisigjährigen und einen Siebenjährigen Krieg erlebt. Diese Kriege übertreffen zwar an Länge den von beute. Aber jeht kämpsen die Bölker in ihrer vollen Gesamtbeit mit unvergleichlichen Krastentfaltungen, während ehedem nur ein kleiner Tell der Bevölkerung unmittelbar an der Kriegsührung und Kriegsleistung beteiligt war. Was früher mit der Zahl Tausend völlig ausreichend noch gemessen werden konnte, wird jest nach ungezählten Millionen berechnet.

Der Bergleich von chemals und heute läßt uns wei große Unterschiede inne werden, die uns mit gerechtem Selbstvertrauen und Siegessstolze erfüllen: das Eine, daß in jenen frühern Kriegen Deutschland zerristen und ungeeint blied, beute aber in einmütigem Kampfeswillen unsüberwindlich zusammenhält; und das andere, als Wirtung solcher Einigteit, daß Deutschland nicht wieder wie im Dreißig und Siebenjährigen Kriege der Hauptschauplatz des Streitens und Ringens ist, nicht selber des Krieges Lasten und Schreden auf seinem eigenen Boden ersahren muß. Darum: Komme, was sommen mag! Um ersten Kriegstage hieß es: Wir wollen, wir mössen, wir werden siegen. Um Schuß des dritten und am Insang des vierten kriegssahres rusen wir: Wir haben gesiegt. Wir werden siegen die zum erben siegen dies zum rubmreichen Ende.

Empor die Herzen in Zwersicht! Im Bertrauen auf den Allerböchsten Beistand, der uns drei volle Jahre sichtbar zur Seite geblieben ist; im Glauben an unfre gerechte Sache, die mit Gottes sernerer Hisse zum Guten enden wird. Was alles haben der Feinde Machtgier und Mordlust versucht, um den Sieg an ihre Fahnen zu snüpsen! Aus allen süns Erdeilen haben sie gewaltige Mengen von Menschen zusammengetrommelt, um uns zu überwältigen, haben sie ungeheure Massen von Wassen, haben sie ungeheure Massen von Wassen, haben sie ungeheure Massen und Ervberungssucht bereits vier Königreiche und das einst riesenhaste Zarentum geopsert dat, haben sie gegen uns, die wir auf dem blutigen Felde der Ehre uns unbezwinglich erweisen, immer aufs neue Lug, Trug und Berkumdung eingesetzt, haben sie uns durch Ausbungern matt und mürde zu machen

IV. Enteignung. § 42.

Das Eigentum an beschlagnahmten Borräten fann auf Antrag durch Anordnung der zuständigen Behörde auf die Reichsgetreidestelle oder dem von dieser bezeichneten Kommunalverband übertragen werden (Enteignung). Der Antrag wird von der Reichsgetreidestelle oder don dem Kommunalverbande, für den beschlagnahmt ist, aestellt.

Bei Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe ist vor der Enteignung festzustellen, welche Borräte sie nach den §§ 7, 8, 9, für die Zeit die zum 15. September 1918 zur Ernährung der Selbstversorger, zur Fütterung und zur Betrellung permenden dürsen.

ber Selbstversorger, zur Fütterung und zur Bestellung verwenden dürsen.

Bei Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe ist serner das in ihrem Betriebe gewachsene Saatgut festzustellen, soweit sie nach den gemäß § 8 ersassenen Bestimmungen allgemein zur Beräußerung von Saatgut berech-

Diese Borräte sowie die Borräte nach § 23 Abs. 3 sind auszusondern und von der Enteignung auszunehmen; sie werden mit der Aussonderung von der Beschlagnahme nicht frei.

Die Enteignung kann auch für die gesamten Borräte des Unternehmers ausgespröchen werden. In diesem Falle ist der Erwerder verpflicktet, nachträglich die Aussonderung gemäß Abs. 3 vorzunehmen und die ausgesonderten Mengen, vordehaltlich der Borschrift im § 69 Abs. 2, dem Unternehmer zurückzugeben. Mit

getrachtet. Bergeblich: Deutschland läßt sich

nicht niederringen.

Nach drei Iahren Weltkrieg ist der Glaube an unser deutsches Recht und unser deutsche Geltung in der Welt Gewischeit, die nicht mehr umgestoßen werden kann. Der Weltkrieg ist der deutsche Krieg: sein wahrer deld ist das deutsche Bolt in seiner unerschütterlichen Siegesstärke. Das Ergebnis der drei Kriegssahre, die seht abgeschlossen sind, ist der deutsche Sieg.

# Großes Hauptquartier, 31. Juli

(B. T. B. Amtlich.) Westsicher Kriegsschauplaß. Front des Kronprinzen Rupprecht von Bapern

In Flandern steigerte sich der Artillerietampf abends wieder zu äußerster Sestigseit, hielt während der Nacht unvermindert an und ging heute Morgen in startes Trommelseuer über. Dann sehten auf breiter Front von Phern dis zur Lys starte Angrisse ein. Die Insanteriesichlacht in Flandern dat damit begonnen.

Front bes beutschen Aroupringen.

Am Chemin des Dames griffen die Franzolen süböstlich von Filain in 3 Kilometer Breite
an; der Stoß brach an den meisten Stellen in
unserer Abwehrwirfung zusammen. Zwei begrenzte Einbruchstellen sind noch in der Hand
des Feindes.

Destlicher Kriegsschauplaß. Front des Generalieldmarschalls Prinzen Leopold von Bapern.

Angriffe und freudiger Drang nach vorwärts brachten unseren und den verdündeten Truppen in Oftgalizien und der Busowina neue Ersolge. Der Grenzsluß Ibrucz wurde von oberhalb Nucityn die stüdlich von Esala in einer Breite von 50 Kilometer, troß erbitterten Widerstandes, an vielen Stellen von deutschen und österreichisch-ungarischen Divisionen übersichritten. Auch die osmanischen Truppen haben ihre alte Tücktigkeit erneut bewiesen. Wie sie Indignang Juli in zäher Standhastigkeit den Massnangriffen der Russen unerschüttert troßten und dann in raschem Siegeslauf den Keind von der Ilota Lipa die über den nördlichen Sereth zurückwarsen wo er sich stellte, so nahmen sie

ber Rudgabe fallen fie wieder unter bie Beidlagnahme.

\$ 44.

Die Anordnung, burch die enteignet wird, tann an den einzelnen Besitzer oder an alle Besitzer des Bezirtes oder eines Teiles des Bezirtes gerichtet werden; im ersteren Falle geht das Eigentum über, sobald die Anordnung dem Besitzer zugedt, im letzteren Falle mit Ablauf des Tages nach Ausgabe des amtlichen Blattes, in dem die Anordnung amtlich veröffentlicht wird.

§ 45.

Der Erwerber hat für die überlaffenen Borräte einen angemessenen Preis zu gablen.

Bei Gegenständen, für die Höchstreise seitgesetzt sind, wird der Uebernahmepreis unter
Berücksichtigung des zur Zeit der Enteignung
geltenden Höchstreises sowie der Güte und Berwertbarkeit der Borräte nach Anhörung von
Sachverständigen von der höberen Berwaltungsbehörde endgültig sestgesetzt. Sie bestimmt darüber, wer die baren Auslagen des Bersahrens
zu tragen hat.

Bei Gegenständen, für die teine höchstpreise seinschen, für die teine höchstpreise sein Preis, der unter Berücksichtigung der tatsächlich gemachten Aufwendungen und, soweit dies nicht möglich ist, durch Schätzung zu ermitteln ist.

Der Besitzer hat die Borrate, die er freibändig übereignet hat oder die bei ihm enteignet tern in frischem Draufgeben die hartnäckig verteidigten Stellungen bei Riaraemzbrucz, Zwischen Bineztr und Pruth erkämpsten die

derbündeten Truppen in Richtung auf Czernowig die Orte Werecny, Nezanta und Eniaton. Generaloberst Erzberzog Joseph In trastvollem Ansturm durchbrachen deutsche

In trastwellem Ansturm durchbrachen deutsche däger die russische Nachbutstellung dei Bisnis. Der Feind wurde dadurch zum Räumen der Czeremoszenie gezwungen und ging nach Osten zurüd. Auch in den Waldtarpathen, am Oberlauf des Sereth sowie beiderseits der Moldawa und Euczawa gewannen wir im Angriff ostwärts Gelände. Unter dem Drude dieses Erfolges gaben die Russen im Mestelanesti-Abschnitt ihre vorderen Stellungen aus. Am Bereczter-Gedinge setze der Gegner seine Angriffe sort. Fünsmal griff er im Laufe des Tages an, am Morgen Casimului, ohne einen Erfolg zu erzielen. Weiter südlich wurde eines unserer Regimenter durch starte seindliche Stöße in eine weiter westlich gelegene Höbenstellung zurüdgedrängt.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen

und an ber

ist die Lage unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorf.

Ein englischer Kreuzer versentt.
Berlin, 30. Juli. (W. T. B. Amtlich.) Am 26. Juli versentte eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänseutnant Steinbrint, im englischen Kanal einen großen, von Zerstörern gesicherten englischen Kreuzer mit vier Schornsteinen der Diamond-Klasse, 1150 Tonnen, angebörend durch Torneboldus

gehörend durch Torpeboschuß. Der Chef des Abmiralstabs der Marine.

Der Dant des Raisers. Berlin, 30. Juli. (Amtlich.) Der Kaiser weilte beute an der litauischen Front und besuchte die Truppen, die in beldenmutigem 2lusbarren die Unfturme der gewaltigen ruffifden Truppenmassen abgewiesen batten, die Gieger ber Abwehrschlacht von Smorgon-Krewo. Der Kaiser sprach den versammelten Divisionen den Dank des Baterlandes aus für die gabe Ausbauer und glangende Tapferfeit, mit benen fie ben immer fich erneuernden Angriffen bes in ungebeurer Uebermacht, nach gewaltiger Artillerievorbereitung vorbrechenden Feindes Trots geboten und feine Plane junichte gemacht baben. Das Pommeriche Landwehrregiment 2 zeichnete ber oberfte Kriegsberr für feine bervorragende Saltung in ber Schlacht, in ber es ungeachtet feiner Berluste allein die Angriffe von 14 russischen Regimentern zurudichlug, besonders aus, indem er fich jum Chef bes Regiments machte und bem tapferen Truppenteil ben toniglichen Ramenszug und die Bezeichnung "Landroehr-Inf.-Regt. Konig Wilhelm II." verlieb. Regimentstommandeur Oberifleutnant v. Balde erhielt den Orden Pour le merite. Biele der braven Kampfer erhielten das Eiserne Kreuz aus ber Sand des Kaifers. In Bilna bat der Kaifer bem Gottesdienft beigewohnt.

Der Kaiser auf der Reise nach Libau. Berlin, 1. Aug. (Amtlich.) Der Kaiser begab sich beute im Krastwagen von Mitau nach Libau.

oder für verfallen erklärt worden sind, zu verwahren und pfleglich zu behandeln, bis der Erwerder sie in seinen Gewahrsam übernimmt. Dem Besitzer tann dierfür eine angemessene Vergütung gewährt werden, die von der höberen Verwaltungsbehörde im Streitfall endgültig festgesett wird.

\$47. Ueber Streitigkeiten, die sich bei dem Enteignungsversahren und aus der Berwahrungspflicht (§ 46) ergeben, entscheidet die höhere Berwaltungsbehörde endgültig.

tungsbeborde endgültig. V. Berarbeitung der Früchte und Berkebr mit den daraus bergestellten Erzeugnissen. § 48.

Die Müblen und sonstigen Betriebe, die gewerdsmäßig die im § 1 bezeichneten Früchte verarbeiten, baben die Früchte zu verarbeiten, die die Reichsgetreibestelle oder der selbstwirschaftende Kommunalverdand, in dessen Bezirk sie liegen, ihnen zuweist. Sie baben die ihnen von diesen Stellen zugewiesenen Früchte und die daraus hergestellten Erzeugnisse zu verwahren und psieglich zu bedandeln. Beigert sich ein Betrieb, die Berarbeitungspflicht zu ersüllen, so kann die zuständige Behörde die ersorderlichen Arbeiten auf Kosten und mit den Mitteln des Betriebs durch einen Dritten vornehmen lasse.

Die Betriebe find zur Ablieferung der gejamten Erzeugnisse einschließlich allen Abfalls verpflichtet. Dies gilt auch, soweit sie Früchte für Gelbstversorger verarbeiten.

Bei Berarbeitung von Früchten für Gelbft-

## Ein Aufruf des Kaifers.

Berlin, 1. August. (2B. B. Amtl.) An das deutsche Bolt!

Drei Jahre barten Rampfes liegen binter uns. Mit Leid gedenten wir unferer Toten, mit Stolz unferer Rampfer mit Freude aller Schaffenden, ichweren Bergens berer, die in Gefangenschaft schmachten. Ueber allem Gebenken aber febt der feste Wille, daß biefer Kampf gerechter Berteidigung jum guten Ende geführt wird. Unsere Feinde streden die hand nach beutschem gande aus. Gie werden es niemals erlangen. Sie treiben immer neue Bolter in den Krieg gegen uns. Das ichrecht uns nicht. Bir tennen unfere Rraft und find entichloffen, fie zu gebrauchen. Sie wollen schutz- und machtlos uns zu ihren Füßen seben, aber fie zwingen uns nicht. Go haben fie wieder erfahren, wie Deutschland zu schlagen und zu siegen weiß. Sie verleumben überall in der Welt ben beuischen Ramen, aber sie können den Ruhm der deutschen Taten nicht vertilgen. So stehen wir unerschüt-tert sieghaft und furchtlos am Ausgange vieses Jahres. Comere Prüfungen tonnen uns noch beschieden sein. Mit Ernft und Zuversicht geben wir ihnen entgegen. In brei Jahren gewaltigen Bollbringens ist das deutsche Boll fest geworden gegen alles, was Feindesmacht erfinnen fann. Bollen die Feinde die Leiden des Krieges verlangern, so werben fie auf ibnen fcwerer liegen als auf uns. Was draußen die Front voll-bringt, die Deimat dankt dafür durch unermubliche Arbeit. Roch gilt es, weiter ju fampfen und Waffen ju schmieden. Aber unfer Bolt fei gewiß: Richt für ben Schatten boblen Ebrgeizes wird deutsches Blut und deutscher Reiß eingejeigt, nicht fur Plane ber Eroberung und Anechtung, fondern für ein startes, freies Reich, in dem unfere Kinder sicher wohnen follen. Diesem Kampf sei all unser Sandeln und Willen geweiht. Das sei das Gelöbnis dieses Tages! Im Felde, 1. August 1917.

gez. Wilhelm I. R.

Zum vierten Sahrestag des Kriegsausbruches.

II Berlin, 1. Aug. (Voss. 3tg.) Im Anichluß an die Kaiserproklamation sagt die "Boss.
Itg." anlässlich des Beginnes des vierten Kriegsjahres: Die Worte des Kaisers entbalten seine Auffassung über den Sinn und die Ziese des Krieges, die, wie nicht anders zu erwarten war, sich mit den übereinstimmenden Kundgebungen der Reichstagsmehrbeit und des Reichstanzlers deckt. Dem Feind ist angesichts dieser Kundgebung der letzte Schatten einer Möglichkeit genommen, an dem einbeitlichen Deutschland zu deuteln und zu dreben. Bolt, Kaiser und Regierung sind einig.

Bu den Aeußerungen des deutschen Kanzlers.

Genf, 31. Juli. (Boss. 3tg.) Zu den Entbüllungen des Reichstanzlers gibt der frühere Pariser Korrespondent des "Journal de Geneve", beute Redatteur dieses Blattes, solgende Erklärungen: Es sei richtig, daß im Lause der gebeimen Kammersitzungen ein Dosument verlesen worden sei, das deweise, daß herrn Briand im Kebruar ds. Is., also turz vor dem Sturze des Zaren, den Alliierten gewisse Gebiete auf dem westlichen Rheinuser versprochen worden sind. Manche Deputierte sanden diese Rede sehr schon, manche aber ungenügend. Da sei Ribot auf die Rednerbühne gestiegen; er babe

versorger baben die Betriebe die gemäß § 63 erlassenen Borschriften zu befolgen.

§ 49.

Die Beamten der Polizei und die von der Reichsgetreidestelle oder von der Polizeidebörde beauftragten Personen sind besugt, in die Räume, in denen Früchte verarbeitet werden, sederzeit, in die Räume in denen Früchte oder baraus bergestellte Erzeugnisse ausbewadrt, feilgebalten, oder verpadt werden oder die Geschäftsbücher verwahrt werden, während der Geschäftsbücher verwahrt werden, Geschäftsausseichnungen einzusehen, die vorhandenen Vorräte sestzustellen und nach ihrer Auswahl Proben gegen Empfangsbestätigungen zu entnehmen.

Die Bestiger der Raume, sowie die von ihnen bestellten Betriedsleiter und Aufsichtspersonen baben den nach Abs. 1 zum Betreten der Räume Berechtigten auf Ersordern die Borräte, sowie deren Sertunst anzugeden und ihnen Ausfunft über die Betriedsverhältnisse zu erteilen. Unternehmer landwirtschaftlicher Betriede sowie deren Betriedsleiter und Aussichtspersonen baben insbesondere auf Ersordern Ausstunft über Namen und Ausenthalt der Gelbstwersorger zu achen

\$ 50

Die von der Reichsgetreidestelle oder von der Polizeidehörde beaustragten Versonen sind, vorbebaltlich der dienstlichen Berichterstattung und der Anzeige von Gesetzwidrigkeiten, veroflichtet, über die Emrichtungen und Geschäftsverhaltnisse,

bie Ansprüche des Briand'schen Kabinetts auf ben Saarbeden fallen lassen und mit und größerer Energie das Anrecht Frankreichs auf Elsaß-Lothringen binzustellen gesucht. Ribre datte mit seiner Rede großen Erfolg. Die De. batte schloß mit einer Annahme der Tagesordnung, die von Caissauf gekennzeichnet wurde und von einer großen Jahl von Sozialisten, auch von Renaudel und Sombat angenommen wurde.

Diese Tagesordnung, auf die sich Ribot in seiner Rede ausdrücklich berusen dat, besagt, dat die Friedensbedingungen vor der großen französischen Ration erörtert werden, Frankreich verfolge seine Politik der Eroberung und Knechtung das sei keine stanzösische Politik; die Rache, die Frankreich wolke, sei nicht Unterdrückung Krankreichs Revanche bestehe darin, die Gedanken der Gerechtigkeit, der Freiheit und des politischen Gleichgewichtes aufzunehmen. Das "Journal de Geneve" setzt binzu: Die Tatsack, das die Sozialisten, und auch Caillauf für diese Tagesordnung stimmten, die Tatsacke ferner, das Renaudel in der "Humanite" ausdrücklich erstärt, das die Gedeimsstyung der Kammer die Gedeim-Diplomatie bezeichnet, alles das deweise doch, daß die Gebeimstagung gerade das Gegenteil von dem bedeute, das ihr der deutsche Reichskanzler unterstellte.

Daß der Briandsche Bertrag bistorisch ist, bestreitet das "Journal de Geneve", wie gesagt, nicht. Es sügt indessen binzu, daß die Entbüllungen des Reichslanzlers auch in Frankrich großen Eindrud machen müssen, in erster Linie werden sie die Mißstimmung gegen Poincare perstärten und die Friedenspropagange forder

verstärten, und die Friedenspropaganda fordern TU Zürich, 31. dusi. (Boss. 3tg.) Der Londoner Korrespondent der "Neuen Züricher Zeitung" erfährt aus dortigen diplomatischen Kreisen, daß die Resolution des deutschen Keichstages Aussichten auf eine Regelung der Friedensfrage durch Berbandlungen eröffnet, trotzdem dabe die Resolution keine Anspielung auf einen Schabenersatz enthalten. Die angetündigte Schaffung eines Ministeriums für den Wiederausbau nach dem Kriege deute daraus bin, daß man die letzte Veriode des Krieges für gekommen erachte.

Stockholm, 31. Juli. (W. B.) Zu den Enthüllungen des deutschen Reichskanzlers schreibt "Noa Daglight Allebanda": Das duntle Gewebe von Nausbplänen, das der Sigung der französischen Kammer vorgelegt wurde und der beimliche Bertrag zwischen dem desadenten russischen Jarismus und der demofratischen französischen Republik liegt jetzt offen dor den erstaunten Augen der ganzen Welt. Wird man dem russischen Bolke die Wahrbeit durch Sperrung der Grenzen und die Wiedereinführung der Jenfur vorentbalten können? Das gesingt wohl nur für kurze Zeit. Wir daben das seltene Vergnügen, "Sozialdemofraten" zustimmen zu können, wenn er sagt, daß die Wahrbeit im Anzug ist und die Enthüllung der Machenschaften die Vorbereitung für den Frieden bedeutet.

"Aftonbladet" sagt: Der englische Minister Carson schwätzte ja auf eine für die Regierung peinliche Weise aus der Schule, als er fürzlich erstärte, daß die unumgängliche Voraussetzung für die Eröffnung von Friedensverbandlungen sei, daß sich die deutschen Truppen binter den Rhein zurückziehen müßten. Lood Georges große Rede vom 21. Juli ist in einer Art wohl auch ein Beweis dasür, wie weit England noch von einem gerechten Krieden entsernt ist. In

welche durch die Aufficht zu ihrer Kenntnis kommen, Berschwiegenheit zu beobachten und sich der Mitteilung und Berwertung der Geschäfts- oder Betriedsgebeimnisse zu enthalten.

§ 51.

Rommunalverbande durfen, unbeschadet der Borschrift im § 31 Abs. 3 Früchte nur mit Zustimmung der Reichsgetreibestelle vermablen oder sonst verarbeiten lassen.

Die Reichsgetreidestelle tann Mahl- und sonstige Berarbeitungslöhne sowie Vergütungen für die Berwahrung und Behandlung festsehen. Die Festsehung von Löhnen ist auch für die Fälle zulässig, für die eine Pflicht zur Berarbeitung nicht besteht.

Soweit die Reichsgetreidestelle feine Löhne oder Bergutungen sestgesetzt bat, können die böberen Berwaltungsbehörden dies tun.

Die Bereinbarung eines Berarbeitungslohns, insbesondere eines Mabllohns, in der Urt, daß als Entgeld für die Berarbeitung statt eines Geldbetrages die Hingabe eines Teiles der zur Verarbeitung übergebenen Krüchte oder der daraus bergestellten Erzeugnisseinschließlich des Absalls sostgeseht wird, ist unzulässig. Sbenso ist es unzulässig, verarbeitenden Betrieben die Menge an Krüchten oder Erzeugnissen einschließlich des Absalles zu übertassen, die sie dei Herstellung der etwa vereindarten Pflichtmenge der Erzeugnisse erübrigen.

(Fortfetzung folgt.)

diem Zusammenhang schadet es auch nicht, Englands durchsichtige Absicht auf die deutschen kolonien zu berühren. Während bisher England engls den farbigen Eingeborenen bas Recht gurfannt bat, ihr Sickfal selbst zu bestimmen, best es jetzt plötzslich, die Schwarzen sollen, sollen stellen, wohin sie gehören wollen, modberstanden die Schwarzen in den deutschen golonien, nicht in den englischen. In Franfreich stegnen wir einem wo möglich noch arroganfen Son und noch größeren, bestimmteren erberungen nach territorialen Erweiterungen. den und gerade jest an der Oftfront noch imver weiter vordringen, sordert Deutschland nach der Versicherung des Reichskanzlers nichts neiteres als die Unantastbarkeit seines Gebietes, un Schutz seiner Grenzen und Garanticen für me zufünftige freie Entwidlung. Im Bergleich benen ber Entente erscheinen bie beutschen orderungen überaus gemäßigt.

Ein schweizerischer Kommentar.

Bern, 31. Juli. Der "Bund" bemerkt zu mitteilungen des Reichskanzlers und der en Mitteilungen des Reichstanzlers und der lenigen Antwort von Havas: "Entsprechen die fussührungen des Kanzlers der Wirflichfeit mot stellen sie tatsächlich die Absichten der franzisien Regierung dar, so stände es schlimm um die Friedensbossnungen, die in den letzten Boden wieder überall rege geworden sind. Zu biretungen im Sinne der nach den Angaden Richaelis' in der Gebeimsitzung der französichen Kammer von Ribot und Briand verwaten wird sich Deutschland natürlich nie perwaten wird sich Deutschland natürlich nie perungten wird sich Deutschland natürlich nie ver-wen, ohne völlig besiegt zu sein, und daß das wie nicht der Fall ist, sehrt jeden der Blid auf Rarte. Gunftiger maren bie Aussichten fur men nicht allzu fernen Frieden, wenn die fran-niche Regierung erklären könnte, die Enthülmgen des deutschen Kanzlers entsprechen nicht en Tatsachen. Gine solche Erklärung ist bis mie nicht erfolgt. Die Havasmelbung umgebt bestimmte Antwort und bringt daber keine lärung der Lage."

de Entente und die Enthüllungen des Kanzlers. benf, 1. Aug. (Boff. 3tg.) Ribot begibt banfangs biefer Woche nach London, um sich ber englischen Regierung über die Entbulgen bes Reichskanzlers zu besprechen.

Die Parifer politische Benfur verbot die Berintlichung der Erklärungen des deutschen lichstanzlers über den französisch-russischen beim-Bertrag.

England trägt bie Schuld.

Berlin, 30. Juli. Zu ber Ablehnung der indensresolution des englischen Unterdauses, diedt das "Berner Tagbl." vom 28. Juli: Es sit sich immer deutlicher, daß wir durch die deutlicher, daß wir durch die deutlichen des morden. De größer die militärischen Erste der den Tag zu Tag werden des nan in England die wahre Lage. Die mel vom Frieden ohne Entschädigungen und soberungen, die von Rußland aufgestellt wurde, ab don Rußland nicht afzeptiert. Der deutsche ostag, der zu vertrauensvoll seine Friedensalldaft ausgesprochen bat, ift bom englischen plament vorläufig beimgeschicht worden. Es gut, daß nun endlich Klarheit geschaffen den ist; und auch die letzten Neutralen in, wer dem Friedensschluß bindernd im fie ftebt. Den Ententestaaten ift seit dem lteten Amerikas der Mut wieder gewachsen. auch dieser Suffurs wird die Bernichtung diands nicht berbeiführen, und die Ententewerden trog ber ungebeuren Benfast, die fie auf ihre Bolter laben, trot Blutes, bas über sie kommt, ihren 3wed

#### Die Reise bes Reichstanzlers.

München, 30, Juli. (B. B.) Der Reichsder Dr. Michaelis wurde beute Mittag vom is in Audienz empfangen. Der König über-die dem Kanzler den neuen Ritterorden vom en Dubertus.

Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der istanzler stattete beute Bormittag dem nischen Minister des Aeußeren, Grafen ing einen Besuch ab und batte eine längere predung mit ibm.

#### Lenin verhaftet.

Amsterdam, 29. Juli. "Handelsblad" meldet Stockholm, baß die Berhaftung Lemins von wier tuffischer Geite bestätigt wird.

#### Will Japan ichwenten?

Abln. 30. Juli. Die "Köln. Ztg." meldet Stockholm: Das die Grundsätze der dewift (Andanger Lenins) vertretende be in Ostasien für Russland heraufziebende der hin. Dort entstehe ein neues Problem ein neuer gordischer Knoten. Die imperia-Politik Japans beschwöre neue Kämpse Die Angles der Steine Beischen ben urger Blatt "Ljetopis" (Chronit) weist en Schlachtfelbern Affiens zwischen ben Berbündeten berauf, da man in Japan die Befämpfung des Imperialismus und

an den Anschluß an die weltbeglüdenden Gebanten ber ruffischen Revolution dente. Rußtand und Japan würden demnächst die Klingen freuzen. Das in Moskau erscheinende "Utro Rossij", das Sprachrobt der Progressisten, hält diese Gefahr durch die russischen Siege in Galigien, Die ihr militariches Angeben gegenüber Sapan wiederherstellten, für beschworen, gibt aber in dem von den inzwischen erfolgten Niederlagen ber Ruffen geschriebenen Auffatz wichtige Aufichluffe über die tatfadlich ruffenfein b. liche Stimmung in Japan. Bie weit, so beißt es, die japanischen Ingos gingen, könne man aus einer soeben erschienenen Flugschrift "Ussen ben Usiaten" erseben. Die Zeitung "Ufabi" propagiere für ein Bundnis mit Deutschland nach einem Sonderfrieden, und auch bet "Jamato" fcreibt, einen dauernden Frieden und die Blüte des fernen Oftens verdürgten nur eine völlige Niederwerfung Ruhlands und ein Bündnis mit Deutschland. Der Professor an der Universität in Tosio, Tatobe, bemüht sich um ein russischen Japan und China aufgeteilt zwischen Rukland, Japan und China aufgeteilt werden, nachdem die Wolfen des jeht bestehenden Mißtrauens zerftreut feien.

#### Cofalnachrichten.

3bftein, ben 1. Auguft 1917.

Die preußische Landesfirche im 4. Kriegsjahr. 2m 1. August ds. Is. treten wir in bas vierte Kriegsjahr ein. Der Evangelische Ober-Kirchenrat zu Berlin richtet denn auch aus Anlah des Beginns des vierten Kriegsjahres eine Unsprache an die evangelischen Gemeinden und hat angeordnet, daß dieselbe am Sonntag, den 5. August von allen Kanzeln verlesen wird. — Mehrere schwere Gewitter, die den Him-

mel mit ihren ichwargen Boffen gang verbunfelten, zogen gestern gegen Abend über unferen Kreis. Zwei entleerten sich erst in der Main-edene, während das letztere es vorzog, unsere Fluren mit dem begehrten Ratz zu beglüden. Das ist denn auch zu unserer Bestiedigung gründlich geschehen und wird ber Entwidlung unferes Krautes und unserer Kartoffeln recht zu gute tommen. Die Sonne wird nun balb wieder ben burchnäßten Boben abtrodnen, allerdings babei auch bessen Oberfläche verfruften laffen. Es ift Deshalb umbedingt notwendig, icon in wenigen Tagen biefe Krufte mit ber Sade zu gerftoren, bamit Luft und Teuchtigfeit zu ben Burgefn dringen fann. Es muß aber auch geschehen, bag bie nun in den Boden eingebrungene Feuchtig-feit auf längere Zeit demselben erhalten bleibt und nicht so rasch wieder verdunstet. Darum fleißig die Sade geregt!

— Wiesbadener Feriendeim. Bon der Leiterin des Deims wird auf eine Notiz in Nr. 88 der Idst. Itg. mitgeteilt, daß daselbst von einer leichten Pilzvergiftung nichts bekannt ist. — Demnach war unser Berichterstatter salsch unter-

Wörsborj, 1. Hug. Armierungsjoldat Guftav Gog von bier erhielt bas Giferne Rreug 2. Maije.

#### Uns nah und fern.

Muringen, 29. Juli. Schon wiederholt find in ber hiefigen Gemartung Kartoffeln von ben Medern gestohlen worben. Gestern bat man endlich zwei Geren aus Wiesbaden auf frischer Tat erwischt. Diese tamen mit dem Frühzuge hier an und begaben sich sosort ins Feld zur "Kartosselernte". Der Besitzer des Alders, der auf der Strede arbeitet und die Leute icon wiederholt mit leeren Rudfaden batte antommen und mit gefüllten hatte abfahren sehen, eilte ibnen nach und traf fie mitten in ber Arbeit, boch entfamen fie mit ber Beute in ben naben Bald. Jum 9 Uhr-Zug erschienen sie wie erwartet, zur Heimfahrt am Bahnbof, wo ihnen die Beute von zusammen 128 Psund abgenommen werben fonnte. Gie werden ihrer wohlverbienten Strafe nicht entgeben.

Biesbaden, 1. Aug. Infolge von Unacht-famteit fturzte bie zehnjährige Elisabeth Schaaf aus dem Genfter eines Stochwerts im Saufe Oranienftrage 36. Das schwerverlette Kind wurde nach dem Kranfenbaus verbracht, wo es

im Laufe der Nacht starb.
Limburg, 30. Juli. Nach voraufgegangener Borstandssitzung trat beute Nachmittag in der "Allten Post" der Landesausschuß der Zentrums-partei zu einer Borstandssitzung zusammen. Den Borsitz führte Reichs- und Landtagsabg. Justiz-rat Dr. Dablem. Den Bericht über die letzten politischen Ereignisse erstattete der Borsitzende; ergänzt wurden die Aussührungen durch die Herren Abg. Geil und Hertenrath. Nach einer regen Diskussion stellte sich die Bersammlung auf ben Boden ber Resolution des Reichsausschuffes ber Bentrumspartei, die einstimmig gutgebeißen wurde.

Merenberg, 30. Juli. Gestern Abend zog ein Gewitter über unseren Ort. Der Blitz schung gegen acht Ubr zündend in die Scheune bes Landmanns Wilhelm Keller und im Augenblid

stand diese und die beiben Scheunen bes Bürgermeisters a. D. Molitor und des Landwirts Phil. Kurz in Flammen. Die Scheunen waren mit Heu und Strob gefüllt, was dem Feuer reiche

b Frankfurt a. M., 31. Juli. Unter bem Borfitz eines Bertreters der Reichs-Obst- und Gemüsestelle sand bier eine Sitzung statt, die sich mit der Obstversorgung des Frankfurter Birtichaftsgebietes beschäftigte. In dieser Konserenz, die vertraulicher Natur war, sand die Unsicht der Städte-Vertreter, daß Abhilse nur durch die Ausbedung der Höchsterise, durch Freiheit im Einkauf und Gebundenheit im Verkauf bezüglich ber Preise für die Gemeinden möglich sei, ben entschiedendsten Biderspruch bes Bertreters ber Reichsstelle.

b Frantfurt a. M., 30. Juli. Der Magistrat bat die Koblenversorgung der Schulen für den Winter dadurch sicher gestellt, daß die Hälfte der Schulhäuser geschlossen wird und eine Zusammenlegung zweier Schulen in ein Schulgebäude erfolgt. Der Unterricht wird bann in ber Beife erteilt, daß ein Teil der Rlassen vormittags und

ber andere nachmittags unterrichtet wird. b Mainz, 31. Juli. Auf ber Großen Bleiche versuchte Montag Abend ein Feldwebel auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnzug zu springen. Er fam zu Fall, wurde überfahren und so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden perftarb.

Destrich, 31. Juli. Geländet wurde im Rhein dahier eine weibliche Leiche, welche als die Tochter des Landwirts Kaiser in Hausen v. d. H. anerkannt wurde. Schwermut, infolge des Berlustes ibres Bräutigams, welcher ein Opfer bes Krieges geworben, soll das Mädchen in ben Tob getrieben baben.

b Rudesbeim, 30. Juli. Während ber Bergsabrt wurde das mit 30 000 Zentnern Kols be-ladene Schiff "Berlioz" aus Rotterdam sed umd sant auf den Grund.

bOber-Ingelbeim, 31. Juli. Eine mit dem Obstauffauf amtlich betraute Händlerin aus Budenheim benutzte ibre Bertrauensstellung bazu, daß sie für außerbessische Großsirmen Obst weiter über den Höchstpreis auflaufte und die Ware unter den Deckadressen verschiede. Am Sonntag wurde die Frau bei dem Bersand von 160 Zentnern Obst für ein westsälisches Geschäft überrascht. Die Waren, die in der Verkauss-balle des Heidesbeimer Obst- und Gartenbauvereins erworben waren, verfielen ber Beichlag-nabme und wurden bem Obstmarft in Maing gugeführt.

b Bab Raubeim, 31. Juli. Die Untersuchung bes Gepads hamfternder Kurgafte bat fich auch auf die Bahn- und Postsendungen erstreckt. In zahlreichen Fällen fand die Polizei in den Kästen und Paseten Mehl, Kartoffeln, Gerste, Butter, Eier, fogar Schweizer Rafe und endlich auch mebrere große Brote, die eigens für magen-leibende Aurgäfte bestimmt find. Sämtl. Patete, die Lebensmittel entbielten, verfielen ber Be-

h Rieber-Ramftadt, 31. Juli. Die Silfs-Schaffnerin Sanfel aus Darmftadt murbe beute Bormittag auf ber biefigen Station bon einem Guterzuge überfabren und auf ber Stelle

Effen, 30. Juli. In Saltern in Bestfalen erfrantte die achtfopfige Familie eines Landwirts an Pilzvergiftung, sechs Kinder sind bereits ge-

\* Kriegstüchenzettel. Ein Felbgrauer bat während feines Seimaturlaubes nachstehenben Rüchenzettel aufgestellt: Man nimmt bie Butterfarte, bratet mit ihr bie Gleischfarte und ichlagt die Eierfarte hinzu. Kartoffel- und Gemüse-farte werden abgesocht und dazu gereicht. Zum Nachtisch brüht man die Kartoffelsarte beiß auf, fügt die Milchsarte binzu, süht mit Zuderkarte und badte die Brotkarte binein. Nachdem dies alles gescheben ist, wäscht man sich mit der Eeisenkarte die Sände und trodnet diese mit dem Bezugsschein ab.

# Tagesbericht.

Großes Sauptquartier, 1. August. (B. T. B. Amtlich.) Weitlicher Kriegsichauplaß.

Secresgruppe des Kronpringen Rupprecht von Bavern.

Die große Schlacht in Flandern bat begon-Die große Schlacht in Flandern dat begonnen: eine der gewaltigsten des heute zu Ende gebenden Erfolg verbeißenden dritten Kriegsjahres. Mit Massen, wie sie disder an keiner Etelle dieses Krieges, auch nicht im Osten von Brussilow, eingesetzt wurden, griff der Engländer und in seinem Gesolge der Franzose gestern auf 25 Kilometer breiter Front zwischen Moordischoose und Warneton an. Ihr Ziel war ein Hobes. Es galt einen bernichtenden Schlag gegen die U-Bootpest, die von der slandrischen Küste aus Englands Seeherrschaft untergrädt. In beiden Angriffswellen dicht ausgeschlossene Divisionen folgten auseinander. Zahlreiche Pangerfraftwagen und Ravallerieverbanbe griffen ein. Mit ungeheurer Bucht brang Zeind nach 14tägigem Artillerielampi, ber sich am früheften Morgen bes 31. 7. jum Trommelfeuer gesteigert hatte, zwischen unsere in Trichter-stellungen liegenden Linien und gewann an einzelnen Stellen vorübergebend beträchtlich an Boben. In ungeftumem Gegenangriff warfen fich unfere Referven bem Feinde entgegen und brängten ihn in tagsüber währenden erbitterten Rahlämpsen aus unserer Kampfzone wieder binaus oder in das vorderste Trichterseld zurück. Nördlich und nordöstlich von Ipern blieb das vom Gegner behauptete Trichterfeld tiefer. Sier fonnte Birichoote nicht bauernd gehalten werben. Abends auf breiter Front von neuem vor-brechende Angriffe brachten teine Wendung zu des Feindes Gunften; sie scheiterten vor unferer neu gegliederten Rampflinie, Unfere Truppen meiden hohe blutige Berluste der teine Opser scheuenden Gegner. Die glänzende Tapferteit und Stoffraft unferer Infanterie und Pioniere, das todesmutige Ausbarren und die vortreffliche Wirfung der Artillericen, Ma-schinengewehre und Minentverfer, die Kühnheit ber Flieger und treueste Pflichterfüllung ber Nachrichtentruppen und anderen Hiljswaffen die zielbewußte rubige insonderheit auch Führung boten für ben uns gunftigen Abichluß bes Schlachttages sichere Gewähr. Boll Stolz auf die eigne Leiftung und ben großen Erfolg, an dem jeder Staat und Stamm bes beutschen Reiches Anteil hat, seben Führer und Truppen den zu erwartenden weiteren Kampfen zuverfichtlich entgegen.

petition and business address to

Franzosen erneut ihre Kräste in viermaligem vergeblichem Ansturm gegen unsere voll behaupteten Stellungen östlich Fimin. Weiter östlich brachte die sampsbewährte weitfälische 13. Division dem Feinde wieder eine erhebliche Schlappe dei. In srischem Drausgeden entrissen die Regimenter nach turzer verbeerender Feuerwirtung das Grabengewirr südlich des Gehöstes von La Bovelle. Ueder 1500 Gesangene, von denen eine große Zahl durch Stohtrupps aus der Schlacht nordöstlich von Tropon geholt wurden, sielen in unsere Hand. Erst abends sessen seine sindliche Gegenangrisse ein, die in den erreichten Stellungen abgewiesen wurden. Auf

heeresgruppe bes beutschen Kronpringen

Um Chemin des Dames erschöpften Die

bem weitlichen Maasuser stürmten tapsere badische Bataillone die kürzlich an den Feind verlorenen Stellungen beiderseits der Straße Malancourt—Esnes wieder. In mehr als 2 Kilometer Breite und 700 Meter Tiese wurden die Franzosen dort zurückgeworsen. Ueber 500 Gesangene sonnten eingebracht werden.

Front des Generalseldinarschalls Prinz Leopold von Bapern. Unsere nördlich des Onseste nach Südosten vorgebenden Truppen drängten den Feind, der sich hinter dem Billi-Bach zum Kampf gestellt batte, in den Flügelwinkel von Chotin zurüd. Zwischen dem Onseste und Pruth durchbrach ein Stohtrupp russische Stellungen an der Bahn Sorodenka—Czernowich, während ihr Südflügel starte Entlastungsangrisse bei Iwantouch

Destlicher Kriegsichauplat.

Front des Generalvbersten Erzherzog Ioses In den nordöstlichen Borbergen und im mittleren Teil der Baldkarpathen gewannen deutsche und östereichisch-ungarische Divisionen in Angriffsgesechten zäh verteidigte Talsperren. Am Mg. Casimului wiesen Gebirgstruppen

mehrere Angriffe des Feindes ab. Der erste Generalquartiermeister Luden borf s.

#### Lette Meldungen.

Il Am sterdam, 1. Aug. Die Dauer der englischen Offensive schäft man hier auf 3-4 Wochen. Die militärischen Sachverständigen äußern, daß dies die letzte große Gesechtstätigkeit des Sommers sein werde. Nach den Kämpsen werden amerikanische Truppen einen Kampsabschnitt übernehmen.

#### Gebratene Krabbenflopfe:

250 g gehadtes Krabbenfleisch, 1 gehäuster Eklössel Weizengries, 2 Eklössel geriebene gestockte Kartosseln, 1 Teelössel ganz sein gehadte Zwiebel, eine Messersike gestokener Kümmel, gehadte grüne Petersilie, gehadter Dill. Gries, Ei, Kümmel, Zwiebel werden untermischt und eine Biertelstunde steben gelassen. Das gewässerte Krabbensleisch wird in einem Tuche etwas ausgedrüdt, damit nicht zu viel Wasser in den Teich sommt, es wird mit Kartosseln vermischt unter die Griesmasse gerührt. Man formt davon 10 Itm. hohe Klopse und drät dieselben langsam in etwas Kett.

Klößchen von Krabbenfleisch werden wie Klopse zubereitet, nur nimmt man einen Ehlössel Gries mehr bazu. Man kocht sie in der Tunke für Gemüse usw.

Krabbenfleisch-Klopse ohne Ei werden auf dieselbe Beise, nur mit etwas mehr Kartoffeln oder Gries, zubereitet.

## Selbstversorger-Unteile.

Rach der Berordnung vom 20. Juli 1917, Reichsgesetzbl. Seite 636, dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe aus ihren selbstgebauten Früchten verwenden:

Jur Ernährung der Selbstversorger auf den Kopf für die Zeit vom 1. August 1917 ab, unter Anrechnung der nach § 2 der Verordnung vom 22. März 1917 (R.-G.-Bl. S. 263) für die Zeit vom 1. dis zum 15. August 1917 belassenen Mengen:

a) an Brotgetreibe monassich 9 Kilogramm; b) an Gerste und Haser für die Zeit dis zum 30. September 1917 insgesamt 8 Kilo-

Da die Mahkkarten vom 1. 8. bis 15. 8. über 6½ Kg. kauteten, haben die Selbstwersorger für die Zeit vom 1. 8. bis 15. 8. 17 noch auf 1¼ Kg. Brotgetreibe se Kops Anspruch. Ich ersuche biernach die Mahkkoeine für die Zeit vom 15. 8. bis 15. 9. 17 auf 10¼ Kg. und für die Folgezeit auf 9 Kg. se Kops und Monat auszustellen. Für Verarbeitung von Gerste und Hafer

muffen Schrotscheine erteilt werden. Für Mahl- und Schrotscheine sind die in der Buchbruderei Grandpierre in Ibstein i. T. erhältlichen Bordrude zu verwenden.

Langenschwalbach, 28. Juli 1917. Der Königliche Landrat. I. B.: Dr. In genohl, Kreisbeputierter.

## Befanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist unter libe. Rr. 23 folgende Genossenschaft neu eingetragen worden:

"Spar- und Darlehnskasse, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter haftpflicht in Engenhahn i. T."

Gegenstand des Unternehmens ist: 1. Erleichterung der Gelbanlage und Förde-

rung des Sparsinns; 2. Gewährung von Darlehn an die Genossen für ihren Geschäfts- und Wirtschaftsbetrieb; 2. Gemeinschaftlicher Ein- und Verkauf land-

wirtschaftlicher Bedarssartikel.

Der Borstand besteht aus:

1. Landwirt Ludwig Selzer;

2. Seinrich Großmann;

3. Joseph Prag;

alle in Engenhahn.
a. Die Satzung ist vom 24. Juni 1917.

h. Die öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von 2 Borstandsmitgliedern, in dem Massausschen Genossenschaftsblatte zu Wiesbaben. Beim Eingehen dieses Blattes tritt an dessen Stelle die zur nächsten Generalversammlung, in welcher ein anderes Beröffentlichungsblatt zu bestimmen ist, der Deutsche Reichsanzeiger.

Die Billenserflärungen für die Genossenschaft ersolgen durch 2 Vorstandsmitglieder, wenn sie Dritten gegenüber Rechtsberbindlickeit haben soll.

Die Zeichnung geschieht in der Beise, daß die Zeichnenden zur Firma ber Genoffenschaft ihre Namensunterschrift beifügen.

Die Satzung bofindet sich in den Register-

Die Einsicht der Liste der Genossen ist in den Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet. Ihr in , 26. Juni 1917. Königliches Amtsgericht.

療療療療療療療療療療療療療療療療療

# Schöne Bücher

in großer Auswahl empfiehlt bie Buchhandlung ber

Idfteiner Beitung.

**薒**鎟癳<del>蕸蕸蕸</del>鄊塖嚝睩熋嬂嵡膌嚝

#### Butter

wird Freitag nachmittags im Rathaus ausgegeben, Jettfarte Dr. 39 = 1/s Pfund = 34 Pfg.

# Weizengries und Haferfloden

werden Tonnerstag nachmittags von 5-6 Uhr i Rathaus für Kinder unter 2 Jahren ausgegeb Für jedes Kind 2 Pfund nach Wahl. Preis i das Pfund: Gries 28 Pfg., Haferfloden 48

#### Krabbenfleisch,

gefalzen, 1/4 Pfund 75 Bfg. im Gefchaft von Abe Rornacher Bwe. farteufrei. Rochrezepte find in beutigen Rummer enthalten.

36 ftein, ben 1. Auguft 1917.

Der Magiftrat: Leicht fuß, Burgermeifter,

### Feldichut.

Rach § 25 Biffer 3 bes Felde und Forstpolig gesetzes vom 1. 4. 1880 ist Unbefugten bas Rog lesen (Absuchen ber Felder nach Getreide-Achte verboten und werden Uebentretungen bestroft. 3b ft ein, den 1. Angust 1917.

Die Poltzeiverwaltung. Leichtfuß, Bürgermeister,

Die rüdftanbigen

# Unnuitäten u. Zinsen

werden gur fofortigen Bahlung angefordert. & 5. Anguft ab beginnt die Beitreibung.

Landesbankftelle 3bfte

Suche 1 Zimmer ohne Frühftück für einige Monate. Angebote mit Preis an Landesaufnahmeheim Ibste

Jwei möbl. Zimmer, wenn möglich ineinandergehend, in besserem han eventuell mit voller Verpstegung wit Küchenbenutzung, von Ehrmit st. Hund, auf die Douer des Krieges sofon sucht. — Angebote mit Preis unter Rr. 785: ben Berlag der Idsteiner Ztg.

# Kameradichaft 1900.

Samstag Abend 9 Uhr

**Jusammenkunft** 

im Bereinslofal. Bahlreiches Ericheinen ermine Der Borftand

Portemonnaie mit Inhalt bei telausgabe abhanden gefommen. Der Finder is gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung Roberri Ro. 8 abzugeben.

# Fleißiges Dienstmädche

Fran Carl Fach, Hofheim a. T., Hauptstr

#### Danksagung.

Für bie vielen Beweile herglicher Teile nahme bei bem Sinscheiben unseres innigft geliebten, guten Kindes

# Cottchen Ries,

sowie für die Krange und Blumenspenden lagen wir auf diesem Wege unseren innigften Dant. Gang besonders danken wir herrs Pfarrer Gros für die troftreichen Worts am Grabe.

Efc, ben 31. Juli 1917.

Die tieftrauernden Eltern:

Rail Ries, 3. Bt. im Feibe, und Frau Johannette, geb. Leichtfuß.

90

# Todes-Anzeige.

Freunden und Befannten die traurige Nachricht, bag mein lieber Mann, unfer guter Bater, Großvater, Schwiegervater, Bruber, Schwager und Onfel

# Heinrich Blum, Schuhmachermeister,

im Alter von 54 Jahren infolge eines Schlaganfalles fanft entschlafen ift.

Rieberfeelbach, ben 31. Juli 1917.

# Die trauernden Hinterbliebenen:

Rath. Blum und Rinder.

Die Beerdigung findet Freitag, ben 3. August, nachmittags 3 Uhr, ftait.